

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Hüser und der Fraktion DIE GRÜNEN
— Drucksache 11/6613 —

NATO-Flugplatz Pferdsfeld (Hunsrück)

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung hat mit Schreiben vom 22. März 1990 die Kleine Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:

Im Raum Sobernheim (Kreis Bad Kreuznach) wird von der Bevölkerung die mögliche Schließung des NATO-Flugplatzes Pferdsfeld diskutiert. Soldaten sprechen von einer möglichen Verlegung des Jagdbombergeschwaders 35 nach Ingolstadt.

1. Wird der NATO-Flugplatz Pferdsfeld in absehbarer Zeit stillgelegt?
Wenn ja, welcher Termin ist dafür vorgesehen?
2. Wird das Jagdbombergeschwader 35 in absehbarer Zeit verlegt?
Wenn ja, wann und wohin?
3. Soll der NATO-Flugplatz bei einer Verlegung der beiden Phantomstaffeln anderweitig von der Bundesrepublik Deutschland militärisch genutzt werden?
Wenn ja, wie?
4. Soll der NATO-Flugplatz einem anderen NATO-Partner zur Nutzung überlassen werden?
Wenn ja, wem und mit welcher Nutzungsart?
5. Wird bei einer Schließung des Flugplatzes oder einem gravierenden Personalabbau ein Programm zum Auffangen der Arbeitsplätze und zum wirtschaftlichen Ausgleich für die Region aufgelegt?
Wenn ja, welche Maßnahmen sind vorgesehen?

Seit Kenntnisnahme der Bundeswehrplanung durch das Bundeskabinett am 6. Dezember 1989 werden die Auswirkungen der Planungsänderungen auf die Luftwaffe im Führungsstab der Luftwaffe untersucht. In diesen umfangreichen Strukturuntersuchungen sind sowohl politische als auch bündnisbezogene Einflußfaktoren und Kriterien zu berücksichtigen.

Dabei muß sich die Luftwaffe zunächst auf die Maßnahmen konzentrieren, die Auswirkungen auf die Auftragserfüllung haben, bevor Standortfragen bewertet werden.

Ergebnisse der Untersuchungen mit den entsprechenden Folgerungen für einzelne Standorte werden erst Anfang 1991 vorliegen. Deshalb können zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine konkreten Aussagen über mögliche Veränderungen im Bereich des Flugplatzes Pferdsfeld gemacht werden.

Die Beantwortung der Einzelfragen ist daher derzeit nicht möglich.

Eine Verlegung des Jagdbombergeschwaders 35 nach Ingolstadt kann jedoch schon jetzt ausgeschlossen werden.